

**Rede
von**

Philipp Raulfs, MdL

zu TOP Nr. 5

Erste Beratung

**Umsetzung der Inklusion verbessern statt verzögern
– inklusive Schulen wirkungsvoll unterstützen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/156

während der Plenarsitzung vom 24.01.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin,
sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen,

das Thema Inklusion und vielmehr die inklusive Schule gehört zweifelsfrei zu einer der größten Herausforderungen in der Bildungspolitik und beschäftigt dieses Parlament, aber auch viele Bereiche der Gesellschaft seit Jahrzehnten.

Es ist festzustellen, dass wir das Thema Inklusion nicht einfach mit der Erhöhung der Mittel im Haushalt lösen können. Hier geht es nicht um eine neue Weiterentwicklung einer Technologie, es geht nicht um 2, 3 oder 4.0. Es geht beim Thema Inklusion um Menschen, es geht noch mehr um Menschlichkeit, um Teilhabe und um Selbstbestimmung. Es geht um ein Menschenrecht. Das sollten wir in dieser wichtigen politischen Debatte bei allen Meinungsverschiedenheiten nicht vergessen!

Wir sind mit der Einführung der inklusiven Schule an einem Wendepunkt angekommen. Weg von Doppelstrukturen, weg von Aufteilung und Beschulung in zwei verschiedenen Systemen, hin zu gemeinsamen Lernen, gemeinsamer Entwicklung in einem gemeinsamen System.

Wir haben uns gemeinsam – ich sage bewusst gemeinsam, weil jede Fraktion irgendwie an diesem Thema gearbeitet hat – auf den Weg gemacht, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen. Und diese Umsetzung benötigt verschiedenste Ressourcen.

Wir brauchen Engagement, und zwar von allen Beteiligten. Wir brauchen außerdem viel Kraft und Anstrengung. Wir brauchen Leidenschaft.

Und ja, liebe Kolleginnen und Kollegen: Wir brauchen Zeit!

In dem Zusammenhang will ich mit aller Deutlichkeit sagen, dass ich es richtig finde, sich ehrgeizige Ziele mit einem ambitionierten Zeitplan zu setzen. Trotzdem dürfen wir bei so einem wichtigen Thema nicht aus Ideologie so tun, als

wäre der einmal gestrickte Fahrplan der richtige und es bedarf nie wieder einer Anpassung.

Wenn Sie, liebe Kollegin und Kollegen, allerdings von einer Pause in der Inklusion sprechen, dann muss ich Ihnen sagen: Das ist schlichtweg falsch.

Der Koalitionsvertrag sieht an keiner Stelle eine Pause oder ein Ausruhen von uns oder anderen Beteiligten vor! Wir hindern auch niemanden an der Weiterentwicklung oder zwingen jemanden, auf die Bremse zu treten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie schreiben selbst in Ihrem Antrag: „Die Umsetzung der Inklusion in der Schule ist ein schwieriger und langwieriger Prozess. Die Rahmenbedingungen müssen ständig überprüft und nachgesteuert werden.“

Ich kann Ihnen sagen: Genau diese Nachsteuerung nehmen wir gemeinsam in der nächsten Zeit vor. Trotzdem verlieren wir das Ziel nicht aus den Augen und wissen sehr wohl, wie wichtig das Thema Inklusion ist. Bei allen Forderungen muss man auch die Realität, die Praxis ansehen und sich fragen: Schaffen wir es, die Qualität so auszubauen, wie wir es uns wünschen? Schaffen wir es, alle Beteiligten mitzunehmen? Schaffen wir es, genügend Fachkräfte auszubilden?

Sie schreiben in Ihrem Antrag: „Die Schule muss bei der Schulentwicklung unterstützt werden, um die Umbruchphase bestmöglich zu gestalten.“

Das wollen wir sehr gerne tun und tun wir doch auch. Aber zur Wahrheit gehört eben auch, dass es Schulen gibt, die noch nicht so weit sind, die noch mehr Zeit brauchen. Was nutzt es uns, wenn wir darauf bestehen, Inklusion umzusetzen, die Schulen aber noch gar nicht die notwendigen Strukturen aufbauen konnten.

Deshalb wird z. B. punktuell der Zeitraum für die Förderschule Lernen verlängert. Aber nicht einfach pauschal und ohne Konzept. Kommt es zu einer Verlängerung

bis zum Schuljahr 2028, muss ein Konzept vorliegen, wie der Übergang zur inklusiven Schule gestaltet werden soll. Nur so, liebe Kolleginnen und Kollegen, können wir alle Akteure in ganz Niedersachsen einbeziehen und Inklusion vernünftig umsetzen.

Das sollte doch das Interesse aller Fraktionen sein!

Meine Damen und Herren,

ich habe eingangs über Ressourcen gesprochen und auch Sie fordern in Ihrem Antrag mehr Ressourcen, mehr Fachkräfte, mehr Unterstützung, mehr Ausbau.

Nur eben nicht mehr Zeit!

Deshalb verstehe ich nicht ganz, wie Sie sich das vorstellen, und es ist aus meiner Sicht nur die halbe Wahrheit. Denn für mich hängt jede Ressource auch mit Zeit zusammen.

Zum Beispiel mehr Fachkräfte. Natürlich brauchen wir mehr Fachkräfte, das sieht doch jeder hier im Raum so. Leider wachsen Sonderpädagogen nicht auf Bäumen und so verrückt wie es ist: Genau wie Lehrer oder Polizisten müssen wir diese Fachkräfte ausbilden. Wir haben uns auf diesen Weg begeben, um mehr Fachkräfte auszubilden, um multiprofessionelle Teams einzusetzen. Aber auch diese Ressource braucht eben seine Zeit. Die sollten wir uns und allen Beteiligten einräumen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben allen Argumenten, die hier vorgetragen werden, gehört zur Wahrheit natürlich auch, dass es sich bei dem eingeschlagenen Weg um einen Fahrplan aus einem Koalitionsvertrag handelt. Ich bin neu im Landtag, aber ich finde schon, dass man auf diesen Umstand durchaus hinweisen sollte und das zur ehrlichen Debatte dazu gehört. Natürlich war es so – das wissen Sie alle – das eine Fraktion eine Pause wollte und die andere am ambitionierten Zeitplan festhalten

wollte. Schlussendlich haben wir uns auf einen sehr guten Weg verständigt, der die Inklusion weiter vorantreibt, aber niemanden überfordert und den Akteuren die notwendige Beinfreiheit einräumt.

Nur vom erneuten Prüfen, Konzipieren und einem zwanghaften Festhalten am Zeitplan jedenfalls gelingt keine Inklusion, die ihrem Ziel gerecht wird.

Und um es abschließend nochmal deutlich zu sagen:

Ja, es gibt eine Nachjustierung im Zeitplan! Ja, Inklusion wird so verbessert, aber sicher nicht verzögert! Nein, wir machen keine Pause oder weichen von unseren Zielen ab!

Wir gestalten die Inklusion erfolgreich und beziehen alle Beteiligten mit ein. So wie es sich für gelungene Inklusion gehört.

Herzlichen Dank.